

# Hasenkuscheln und Kaninchenkunde



**Ein Kinderferienprogramm, bei dem sich alles um Kaninchen drehte, erlebten gut 30 Kinder am Samstagmittag in der Zuchtanlage des Kaninchenzüchtervereins Z 169.**

Trossingen. Nach einem Jahr Kinderferienprogramm-pause hatte sich die Vereinsmitglieder um die Vorsitzende Susanne Engler und Jugendwartin Ute Klukas wieder eine Menge spannender Spiele, Aktionen und Attraktionen rund um Kaninchen und Co. einfallen lassen.

22 der angemeldeten 25 Kinder waren gekommen, doch Susanne Engler und Ute Klukas hatten rasch entschieden: „Auch die nicht angemeldeten Geschwisterkinder dürfen hier bleiben“, das große Gelände im Katzenbrunnen bot für alle bei hochsommerlichen Temperaturen ideale Vergnügungsmöglichkeiten. Selbst einige Eltern nahmen das Kaffee- und Kuchenangebot gerne an.

Nach Ertönen der Glocke wurden die Kinder in sechs Gruppen eingeteilt, um reihum an den verschiedenen Stationen die Aufgaben zu erfüllen und den entsprechenden Stempel auf dem persönlich ausgestellten Ausweis zu erhalten.

Vereinsmitglied Ingrid Meier war es, die aus jedem teilnehmenden Kind mit Schminke einen kleinen oder auch schon größeren Hasen zauberte. Die „Löffel“ wurden von den Kindern selbst gebastelt und selbstverständlich wurde echtes Hasenfell auf die aus Fotokarton ausgeschnittenen Ohren geklebt. Beim Hasenmemory galt es die gleichen Rassen zu finden, und auf dem Geschicklichkeitsparcours musste Wasser in einem Hasennapf mit der Schubkarre über eine ausgesteckte Slalomstrecke transportiert werden. Aber wehe, wenn zu viel des kostbaren Nasses verschüttet wurde: „dann müssen die Hasen heute Durst leiden“, erklärten die Brüder Daniel und Manuel Furiak. Und während Theresa Traub mit viel Konzentration ins Ziel kam und fast gar nichts verschüttete – die Skala zeigte einen fast vollen Messbecher an – freute sich ihr Bruder Simon bereits, dass sein „Max“ von Bernd Hauser, dem Zuchtwerbewart und Helmut Klukas, dem Zuchtbuchführer des Vereins für „sehr gut“ bewertet wurde.

Simon hatte seinen „Max“, einen „Grauen Wiener“, nämlich von zu Hause mitgebracht und meinte: „Ich habe noch einen Hasen, der heißt Hoppel, aber Max ist mein Lieblingshase“.

Bernd Hauser erklärte den Kindern, dass ein Hase eigentlich immer im Schatten gehalten werden muss bei maximal 15 bis 20 Grad und zeigte, wie Kaninchen „dressiert“ werden für die Ausstellungen, damit sie von den Bewertungsrichtern Bestnoten bekommen.

Helmut Klukas brachte ein ganz helles Kaninchen der Rasse „Satin Elfenbein“ wieder zurück in den Stall und holte einen erst knapp fünf Wochen alten „Grauen Wiener“ auf den Tisch: „Das ist ja ein kleiner Wuschelpuschel“, rief Lukas Grothe und viele kleine Kinderhändchen griffen nach dem Knäuel zum „Hasenkuscheln“.

Nach der Praxis ging es noch zur Theorie, Jungzüchterin Madeleine Engler testete mit einem Hasenquiz das Wissen der Kinder. Die meisten hatten sehr gut aufgepasst und wussten, dass die Ohren beim Hasen Löffel heißen und der Schwanz die Blume ist, ein männliches Kaninchen ist ein Rammler, doch wie viele Hasenhäuser hat es in der Zuchtanlage? Wer die Zahl neun notierte, der lag genau richtig und bekam seinen Stempel.

Neckarquelle 22.8.2011

[zurück](#)